

# **BGer 4A\_588/2010 vom 11. Januar 2011**

Bundesgericht, 2011-01-11, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_4A\\_588\\_2010](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_4A_588_2010)

FR: TF 4A\_588/2010 du 11 janvier 2011

IT: TF 4A\_588/2010 del 11 gennaio 2011

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Das Bundesgericht prüft von Amtes wegen und mit freier Kognition, ob ein Rechtsmittel zulässig ist ( BGE 135 III 329 E. 1 S. 331 mit Hinweisen).

#### **E. 1.1**

Damit ein kantonaler Entscheid mit Beschwerde in Zivilsachen bzw. mit subsidiärer Verfassungsbeschwerde angefochten werden kann, muss namentlich der Instanzenzug im Kanton erschöpft sein ( Art. 75 Abs. 1 und Art. 114 BGG ). Für Rügen, die vor Bundesgericht erhoben werden können, darf mithin kein kantonales Rechtsmittel mehr offen stehen ( BGE 134 III 524 E. 1.3 S. 527). Auf Rügen, die mit einer Nichtigkeitsbeschwerde einer weiteren kantonalen Instanz hätten vorgetragen werden können, ist mangels Letztinstanzlichkeit nicht einzutreten.

#### **E. 1.2**

Gegen den angefochtenen Entscheid des Handelsgerichts war die kantonale Nichtigkeitsbeschwerde an das Kassationsgericht des Kantons St. Gallen nach Art. 237 ff. des st. gallischen Zivilprozessgesetzes vom 20. Dezember 1990 (ZPO/SG; sGS 961.2) zulässig. Damit können willkürliche oder aktenwidrige Feststellungen von Tatsachen sowie die Verletzung des kantonalen Rechts gerügt werden ( Art. 239 Abs. 1 ZPO /SG). Gemäss der Praxis des Kassationsgerichts gehören zum kantonalen Recht auch die bundesverfassungsrechtlich oder staatsvertraglich gewährleisteten Verfahrensgarantien, da diese in der umfassenderen ZPO/SG mitenthalten seien (vgl. Urteil 4A\_338/2009 vom 29. Oktober 2009 E. 1.2.1; bzgl. des rechtlichen Gehörs auch Urteil 4A\_67/2008 vom 27. August 2009 E. 3.2).

#### **E. 1.3**

Die Beschwerdeführerin rügt in ihrer Eingabe an das Bundesgericht unter dem Titel "Beschwerde in Zivilsachen" ausschliesslich willkürliche Sachverhaltsfeststellungen sowie unter dem Titel "subsidiäre Verfassungsbeschwerde" ausschliesslich die Verletzung verfassungs- bzw. staatsvertragsrechtlicher Verfahrensgarantien ( Art. 29 BV und Art. 6 EMRK ). Da entsprechende Rügen in einer Nichtigkeitsbeschwerde an das Kassationsgericht hätten vorgebracht werden können, ist der kantonale Instanzenzug diesbezüglich nicht ausgeschöpft. Der angefochtene Entscheid des Handelsgerichts erweist sich somit hinsichtlich sämtlicher vor Bundesgericht erhobenen Rügen nicht als letztinstanzlich, womit weder auf die Beschwerde in Zivilsachen noch auf die subsidiäre Verfassungsbeschwerde eingetreten werden kann.

### **E. 2**

Bei diesem Verfahrensausgang wird die Beschwerdeführerin kosten- und entschädigungspflichtig ( Art. 66 Abs. 1 sowie Art. 68 Abs. 2 BGG ).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.